



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Schau-Brode/ Exod. XXV. (Im selbigen Jahr 2514. in ersten sechs  
Monaten.

---

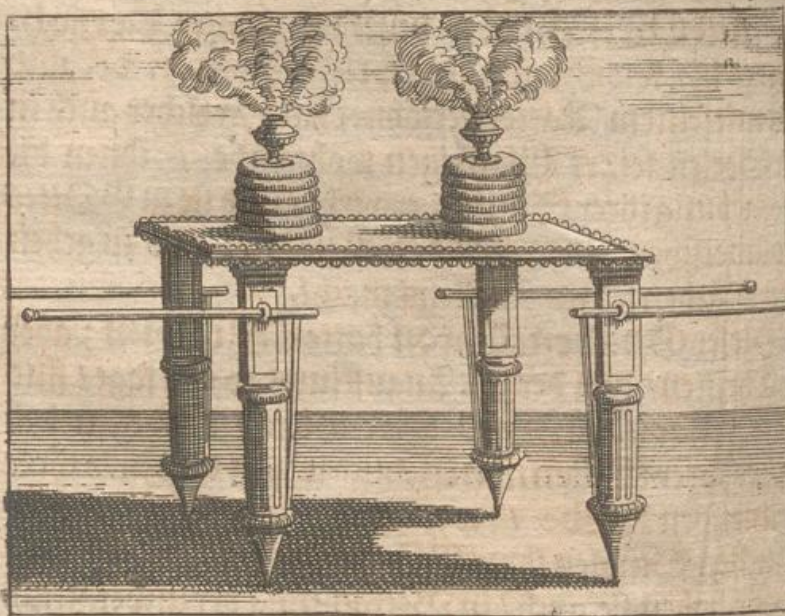
[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Gnade haben/ Gottes Heilichum und seine angenehme Wohnung zu seyn.

Sie müssen auch nicht thun / was vor Alters die Feinde des Herrn gethan haben / und der heiligen Archen / neben dem Gott Dagon eine Stelle räumen. Dieses thun wir / spricht St. Augustinus / so oft wir der Welt Eitelkeit / mit Gottes Wahrheit / und den Dienst der Teuffel / das ist / unserer eigenen Begierden / mit dem Dienst Jesu Christi vereinbaren wollen.

### Die Schau-Brode / Exod. XXV.

(Im selbigen Jahr 2514. in ersten sechs Monaten.



Als nun die Arche des Bundes auch fertig / machte Moses einen Tisch / wie ihm Gott befohlen hatte. Dieser war ebenfalls von dem unverweslichen

lichen Holz **Setim** / und überall mit dichten Gold-  
Platten überzogen. **Zwo** Ellen war er lang / eine  
breit / und anderthalbe hoch. Auch ließe **Gott** ein  
güldenes **Kranzlein** rings um den gülden Rand des  
Tisches machen / wessen Spizen oben hinauf und unten  
hinab giengen. An einem jeglichen Fusse des Tisches /  
das ist / unter dem Kranz / mußten Ringe seyn / auf  
das man / mit Gold belegte Stangen hineinschieben /  
und den Tisch / wann das Läger im Marsch begriffen /  
füglich tragen konte.

Dieser Tisch sollte dienen / das man **Gott** jederzeit  
gewisse **Brode** / so man **Schaubrode** nennete / dar-  
auf opfferte. Der Laibe mußten zwölffe seyn / und  
ihrer an beyden Seiten des Tisches / sechs anseinan-  
der liegen. Zudem mußten sie vom besten Meel / mit  
Del gebacken / und alle Wochen frisch aufgesetzt wer-  
den / von den alten / so man weggenommen / dorffte  
niemand / denn die Priester / und zwar nur im heiligem  
Ort essen / ihre Heiligkeit dadurch anzuzeigen.

**Gott** befahle dem **Mose** auch / **zwo** güldene **Schüs-  
seln** oder **Schalen** zu machen / die Laibe drauf zu le-  
gen / und zwey kleine **Becklein** von Gold / sie oben  
damit zu bedecken. Item auf ein jegliches von diesen  
kleinen Becken ein Gefäß mit köstlichem Rauch-  
werck zu setzen / damit / durch Ausdünstung des liebli-  
chen Geruchs / die Laibe geweyhet / und **Gott** geheiligt  
würden.

Diß war / wie die **H. Väter** bemerken / das täg-  
liche oder sterige **Opffer** / wodurch **Gott** wolte /  
das ihm sein **Volck** / ihre unaufhörliche Danckbarkeit  
bezeugen und demütiglich erkennen solte / das sie durch  
seine alleinige Güte und Barmherzigkeit all das jeni-  
ge hätten / was sie hätten.

Eben dieser Ursachen wegen / hat er gewolt / daß/ gleichwie der Stammen oder Geschlechter Israel / zwölf waren/der Laibe auch zwölf wären / damit ein jegliches Geschlecht diese billige Erkenntniß hätte/ und ihren Gott alle zugleich ansähen / als den Urheber und Geber aller ihrer Güter/ und ihn einhelliglich drum priesen.

Diese danckbare Erkenntniß erfordert er auch noch heutiges Tages von allen Christen/und das um so viel mit besserer Fug / als die Gnaden/ so er ihnen mitgetheilt/ herrlicher und vortrefflicher sind. Sie haben ein ander Schaubrod ; nemlich **JESUM** Christus auf ihrem heiligen Tische/ welches sie Gott täglich / zum Danckopffer aufopffern / und welches er seinem Vatter/ zur Erkennniß der Gaben / womit er seine Kirche überschüttet / selbst aufopffert. Deswegen wird diß himmlische Brod auch Eucharistia, das ist/ eine sehr gute Gabe genennet/und lehret uns/ Gott unsere Danckschuldigkeit abzulegen / nicht nur allein um das leibliche Brod und irdischen Genüsse / sondern auch um so viel unsichtbare Gnaden/ deren uns **JESUS** Christus auf dem Altar/ein ewiges Denckmal ist.

Diß Brod ist auch nicht mehr / wie vor Zeiten / für die Priester allein / sondern es wird allen Glaubigen mitgetheilt/ auf daß/ gleichwie sie alle von einem Geist beseelet werden/also auch alle einen Leib/und wie der Apostel spricht/ 1. Cor. 10. 17. ein Brod ausmachen/ welches **JESU** Christo auf dem Altar / allezeit mit Geist und Herzen anlebende / sich / gleichwie er / und samt ihm seinem Vatter aufopffert; auch sich stets in seiner Gegenwart hält / als ein lebendig Brod / dessen höchste Ehre ist / zu seinem Dienst aufgeopffert zu werden.

Der